



Priele im Mai

Leon steigt ein. Er weiß nicht, wohin der Zug fahren wird, der am leeren Bahnsteig steht. Die Türen sind offen, es ist, als redeten sie ihm gut zu.

Niemand sonst sitzt im Großraumabteil. Der Staub döst auf den Lehnen und den Gepäckgittern. Es stinkt nach Diesel. Leon isst Leberwurstbrot und denkt an Großmutter. Er weiß, sie meint es nur gut. Die Leberwurst ist extradick geschmiert. Großmutter wird sich Sorgen machen.

Leon friert. Er mag nicht wegfahren. Aber er mag auch nicht bleiben. Morgen ist Besuchstag.

Draußen ziehen Wiesen und Felder vorbei, auf ihnen liegt Tau. Leon würde gern ein paar Vögel singen hören, aber das Fenster lässt sich nicht öffnen.

Er holt den Stoffhasen aus der Jackentasche und sieht ihn lange an. Leon trägt ihn immer bei sich, er passt auf ihn auf, Tag und Nacht. Er gehörte Finn. Seinem Bruder.

(...)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).